

Konzept für Panels der Sektion Politische Theorie und Ideengeschichte am 22./23.

September 2015

DVPW-Kongress Duisburg 21.-25. September 2015

Was rechtfertigt Sicherheit?

Sicherheit ist eine der zentralen Kategorien im gegenwärtigen öffentlichen, politischen und politikwissenschaftlichen Diskurs. Dabei lässt sich eine Konjunktur der „Versicherheitlichung“ beobachten, die seit geraumer Zeit kritisch flankiert wird von demokratiethoretischen Reflexionen des Spannungsverhältnisses zwischen Sicherheit und Freiheit.

Ausgangspunkt der Sektionspanels ist die Überlegung, dass es sich beim Sicherheitsbegriff um einen vieldeutigen Wertbegriff handelt. Abhängig vom historisch-politischen Kontext und von den rhetorischen Strategien staatlich-politischer wie gesellschaftlicher Akteure kann dieser mit je spezifischen Wertdimensionen gefüllt werden – er generiert Legitimationsbedürfnisse, fungiert aber auch selbst als Legitimationskategorie. Im Rahmen des Sektionspanels soll politiktheoretisch und ideengeschichtlich überprüft werden, wie sich der legitimatorische Verweis auf Sicherheit im historischen Rückblick manifestiert und in der Gegenwart (neu) konfiguriert. Ziel ist es, die Rolle der Politischen Theorie und Ideengeschichte in der aktuellen Sicherheitsforschung zu konturieren: Wie könnte eine moderne Politische Theorie der Sicherheit aussehen, die einem komplexen Sicherheitsverständnis gerecht wird – und welche Rolle kann sie im öffentlichen Sicherheitsdiskurs erfüllen?

Die Funktionen des Sicherheitsbegriffs, die verschiedenen Dimensionen von Sicherheit wie auch die miteinander konkurrierenden Strategien der Sicherung sollen entlang folgender Fragen diskutiert werden:

1. *Dimensionen der Sicherheit:* Inwieweit handelt es sich bei der derzeitigen Fokussierung auf militärische und physische Sicherheit um eine Verengung, die sozioökonomische und sozio-kulturelle Dimensionen von Sicherheit unterschätzt? Welche Funktionen erfüllen Konzeptionen militärischer, aber auch ziviler, sozialer,

ökonomischer etc. Sicherheit bei der Legitimation von Herrschaft?
Welche Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der
Entscheidung über verbindliche Definitionen und Dimensionen von
Sicherheit/Unsicherheit sowie über Demarkationen von Räumen und
Zeiten der Sicherheit/Unsicherheit zu? Und konstituiert der digitale
Raum einen neuen politischen Freiheitsraum – oder im Gegenteil einen
Schauplatz der „Versicherheitlichung“?

2. *Legitimation und Sicherheit*: Auf welche Vorstellungen von
Gemeinwohl stützen sich unterschiedliche Sicherheitskonzeptionen,
und wer beruft sich auf sie? Welche Akteure gelten als Garanten und
Anbieter, welche als Profiteure von Sicherheit – und mit welchen
legitimatorischen Herausforderungen sind sie konfrontiert? Hat der
Staat seine klassische Stellung als Sicherheitsgarant angesichts der
Konjunktur demokratischer Legitimitätsquellen – wie etwa
Partizipation, Repräsentation und Deliberation – eingebüßt? Oder ist
hier eine Verschiebung hin zu Outputlegitimationen von Herrschaft
und Governance festzustellen? Inwiefern werden über sich wandelnde
Anbieter-Nutznieser-Differenzierungen (neue) Herrschaftsverhältnisse
etabliert bzw. reproduziert? Welche Auswirkungen hat die
Entwicklung neuer Sicherungsstrategien auf das Verhältnis zwischen
Staat und Bürger? Und welche Rolle spielen hier Formen der
Zivilgesellschaft und des politischen Widerstandes gegen neue
Sicherheitsregime?

Die Organisatoren der Panels bitten bis zum **15. Januar 2015** um maximal 2-seitige
Vortragsvorschläge, die diesen und angrenzenden Fragen dezidiert aus einer
Perspektive der Politischen Theorie und Ideengeschichte nachgehen. Bitte senden Sie
Ihren Vorschlag an Eva Marlene Hausteiner, Humboldt-Universität zu Berlin
eva.hausteiner@sowi.hu-berlin.de und Dirk Jörke, TU Darmstadt, joerke@pg.tu-darmstadt.de.